

## **Landtag von Baden-Württemberg**

## **Drucksache 16 /**

### **16. Wahlperiode**

Eingang:

## **Kleine Anfrage**

**der Abg. Barbara Saebel GRÜNE**

### **Kriterien und Möglichkeiten zum Erhalt von Hochhäusern des Internationalen Stils insgesamt und insbesondere des denkmalgeschützten ehemaligen Badenwerk-Hochhauses in Karlsruhe**

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele denkmalgeschützte Hochhäuser des Internationalen Stils gibt es in Baden-Württemberg?
2. Wie gedenkt die Landesregierung dieses baukulturelle Erbe zu erhalten (Aufzählung ähnlicher Hochhäuser mit baulichem Zustand und von Abriss bedroht)?
3. Gibt es landes- und bundesweit oder international vorbildhafte Hochhaussanierungen (mit Auflistung erhaltener Bauwerksanteile in Prozent)?
4. Welche grundsätzliche Haltung zum Wert von Sanierungen hat die Landesregierung, angesichts der Themen Graue Energie, Deponieknappheit und Ressourcenmangel?
5. Ist für das ehemalige Badenwerk geplant, für die laufende Petition und die Planungen des Kreistags einen in der Sanierung von Betonbauten der klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts erfahrenen Gutachter zu bestellen?
6. Gibt es technische Möglichkeiten für das Sanieren von schadstoffbelasteten Hochhäusern, bei denen die Schadstoffe gesichert, aber nicht aus dem Bau entfernt werden?
7. Welche Ausnahmemöglichkeiten im baden-württembergischen Denkmalschutzgesetz (DSchG) bestehen für Sanierungen im Denkmal bezüglich des Brandschutzes?
8. Welche Möglichkeiten der Förderung von Denkmalsanierung bestehen für private Eigentümer im Vergleich zu öffentlichen Eigentümern?
9. Hat das Land perspektivisch Bedarf zur Unterbringung landeseigener Einrichtungen in Karlsruhe?
10. Muss der Eigentümer Landkreis, auch angesichts geplanter 10 Mio. € Abrisskosten, das Badenwerk-Hochhaus zum Verkauf ausgeschrieben haben, bevor eine Abrissgenehmigung laut DSchG genehmigt werden kann?

13.12.2019

Saebel GRÜNE

### Begründung

Aktuell hat der Kreistag des Landkreises Karlsruhe den Beschluss zum Abriss des denkmalgeschützten ehemaligen Badenwerks und jetzigen Sitzes des Landratsamtes Karlsruhe bestätigt. Angesichts des hohen Denkmalwerts, von geschätzten 10 Mio. € Abbruchkosten, der enormen Vernichtung grauer Energie und angesichts der Deponieknappheit in der Region, sollten alle Lösungsmöglichkeiten ausgelotet werden. Da der Denkmalschutz nicht an den Eigentümer, sondern an das Gebäude gebunden ist, kann möglicherweise ein privater Investor mit ganz anderen finanziellen Dimensionen planen, sofern eine solche Lösung theoretisch technisch machbar ist. Die Anfrage soll aber auch ganz allgemein alternative Lösungsmöglichkeiten für Sanierungen von Hochhäusern aus den 1960er bis 1970er Jahren aufzeigen.